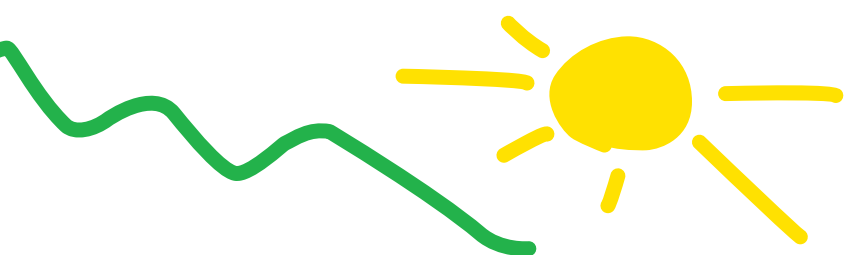


2010  
2011



jahresbericht – stiftung schulheim chur





Impressionen aus unserem Schulheim



# bericht des präsidenten

Das letzte Jahr im Schulheim war geprägt von einigen Herausforderungen. So galt es die Finanzierung des Betriebs zu sichern und gleichzeitig den neuen Geschäftsleiter Beat Zindel in sein Amt einzuarbeiten. Es freut mich feststellen zu dürfen, dass das Verhältnis zu unserem Subventionsgeber, dem Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden sehr gut ist. Beigetragen haben einerseits die Massnahmen, welche wir intern ergriffen haben, um die Kosten laufend zu analysieren und im Griff zu halten. Dies hat sicherlich zu einem Vertrauensgewinn beim Departement geführt. Andererseits glauben wir auch, einen deutlichen Gewinn an Flexibilität beim Subventionsgeber feststellen zu dürfen. Gemeinsam ist es uns gelungen, die Einnahmen und Ausgaben der medizinisch-therapeutischen Massnahmen ins Gleichgewicht zu bringen, so dass unser Stiftungsvermögen nicht fortdauernd durch diese Defizite gemindert wird. Weiter ist es uns möglich, die Gebäudenutzung zu optimieren und den Verwaltungstrakt mit einer zusätzlichen Etage auszubauen. Für dieses neue vertrauensvolle und partnerschaftliche Verhältnis zwischen dem Kanton und dem Schulheim möchte ich an dieser Stelle allen beteiligten Mitarbeitern des Erziehungsdepartements herzlichst danken.

Es ist meine schmerzliche Pflicht, Sie über den Tod unseres langjährigen Geschäftsleiters Lucius Flury in Kenntnis zu setzen. Er verstarb am 16. Februar 2011. Als seine Krebserkrankung ihn an der weiteren Arbeitsausübung hinderte, hatte sich Lucius Flury in das Privatleben zurückgezogen. Seine rechtzeitige Entscheidung hatte es uns erlaubt, genügend früh seinen Nachfolger in der Person von Beat Zindel zu finden. Mitte des letzten Jahres war es anlässlich eines Waldfestes mir und allen Mitarbeitern möglich, uns von Lucius Flury zu verabschieden und ihm für sein langjähriges Wirken zu danken. Luzi, wir werden Dich stets in unseren Herzen behalten.

Die Zeit zwischen dem Ausscheiden von Lucius Flury und dem Arbeitsantritt des neuen Geschäftsleiters Beat Zindel hat interimsmässig Adrian Meyer überbrückt. Ich möchte Adrian Meyer für sein engagiertes Wirken für das Schulheim vielmals danken. Er hat die zwischenzeitliche Führung des Schulheimes in einer stürmischen Phase übernommen und bildlich gesprochen das Schiff sicher und mit ruhiger Hand durch den Sturm gesteuert. Ohne seine finanztechnische Kompetenz und seine Hartnäckigkeit hätten wir unser Defizit bei den medizinisch-therapeutischen Massnahmen nicht so schnell in den Griff bekommen. Das Schulheim wird mit Adrian Meyer über Beratungsmandate weiterhin verbunden bleiben.

Unser neuer Geschäftsleiter Beat Zindel hat nun das Steuer in die Hand genommen und prägt dem Schulheim bereits seinen Stempel auf. Es freut mich feststellen zu dürfen, dass Beat Zindel mit seinem verbindenden Wesen und seiner zielorientierten Führung die Anerkennung interner und externer Stellen erwerben konnte. Der gelungene Einstieg sei ihm an dieser Stelle bestens verdankt. Es ist mir ein Anliegen, den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern des Schulheimes und insbesondere dem Leitungsteam für ihren stetigen und unermüdlichen Einsatz herzlichst zu danken. Mit ihnen hoffe ich, dass dank den Neuerungen im Schulheim unser Schiff nun wieder in ruhigeres Fahrwasser kommt und wir uns mit voller Kraft der Aufgabe widmen können, die wir am liebsten erfüllen: die Förderung unserer Kinder und Jugendlichen.

Meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat danke ich für die aktive und unterstützende Zusammenarbeit. Meinen tiefen und herzlichen Dank spreche ich auch allen Spenderinnen und Spendern für ihre Zuwendungen aus. Mit diesen Spenden ist es uns möglich, mit unseren Kindern und Jugendlichen einen Schritt weiterzugehen, als es die reine Notwendigkeit erfordert.

**Reto Loepfe**



## **Stiftungsrat**

### *Präsident:*

Dr. Reto Loepfe, Rhäzüns

### *Vizepräsident:*

Pedro Lütcher, Chur

### *Weitere Mitglieder:*

Livio Andri, Bonaduz

Dr. Bettina Bardill, Chur

Ursina Cafilisch Könz, Zernez

Urs Poltéra, St. Moritz

Dr. Kristina Tenchio, Chur



## bericht des geschäftsleiters

Offensichtlich benötigen trotz pädagogisch höchstem Unterricht in der Regelschule mit innerer Differenzierung und oftmals Stützunterricht und vermehrt Einzeltherapie immer mehr Kinder und Jugendliche eine Sonderschulung. Warum sind die Zahlen in der internen Sonderschule und in der integrativen Sonderschulung gestiegen? Müssten bei steigender Anzahl der Schüler und Schülerinnen mit integrativer Sonderschulung nicht die Zahlen der internen Sonderschulplätze sinken?

Wir im Schulheim arbeiten sehr gerne mit Kindern und Jugendlichen, sowohl in der integrativen Sonderschulung als auch in der internen Sonderschule. Ich bin der festen Überzeugung, dass alle Kinder, die von unseren Mitarbeitenden betreut und gefördert werden, dieses Setting auch benötigen und so darum gut aufgehoben sind. Auch wenn es einfach erscheint, die Veränderungen in der Gesellschaft als Erklärungsversuch zu bemühen – ich komme nicht an der Vermutung vorbei, dass das schnellere Alltagstempo, die vielen Einflüsse, die Reizüberflutung für einen Teil der Kinder und Jugendlichen eine Überforderung bedeuten. Diese Überforderung kann dazu führen, dass die Konzentrationsfähigkeit und die Ausdauer nicht mehr genügen, um dem Unterricht in der Schule erfolgreich folgen zu können. Bei unseren Kindern und Jugendlichen stellen wir fest, dass sie als Sonderschüler das Erforderliche erhalten, um Fortschritte zu machen und nicht zu-

letzt um sich wohl zu fühlen. Die Sonderschulung muss für alle Kinder und Jugendlichen, welche sie brauchen, ermöglicht werden. Der Entscheidung, ob diese in der integrativen Form oder in der Sonderschule erfolgt, muss sorgsam abgewogen und mit Blick auf die möglichst optimale Förderung des Kindes und des Jugendlichen gefällt werden. Neue Erfahrungen gibt es seit kurzer Zeit mit Schülerinnen und Schülern, welche in der Integration von der Primar- in die Oberstufe wechseln. Darum liegt der thematische Schwerpunkt in diesem Jahresbericht bei der Integration auf der Oberstufe.

Nach meinem ersten Jahr als Geschäftsführer im Schulheim kann ich dankbar zurückblicken. Ich durfte in allen Bereichen auf hohem Niveau gut funktionierende Teams übernehmen. Mitarbeitende, die täglich mit grossem Einsatz und Überzeugung gute Arbeit leisten und für die gute Qualität verantwortlich zeichnen. Mein Dank gilt in erster Linie meinem Vorgänger, Lucius Flury. Er hat während vieler Jahre überzeugende Arbeit geleistet und wesentlich dazu beigetragen, dass das Schulheim Chur einen zu Recht guten Ruf genießt. Ich danke auch Adrian Meyer, der als Geschäftsleiter a.i. den Übergang gut begleitet und mir bei der Einarbeitung wertvolle Unterstützung geleistet hat. Dem Stiftungsrat, besonders dem Präsidenten Reto Loepfe, danke ich für das Vertrauen und für die Zusammenarbeit.

**Beat Zindel**



## integration auf der oberstufe

Im Kanton Graubünden werden schon seit längerer Zeit Sonderschüler in der Regelschule integriert. Das Schulheim Chur begleitet integrierte Schülerinnen und Schüler seit August 2000. In der Primarschule ist man sich unterdessen vielerorts gewohnt, Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen in der Regelklasse zu unterrichten. Dies bedeutet unter anderem, mit einer Heilpädagogin zusammenzuarbeiten, Absprachen bezüglich Unterricht zu treffen und vor allem als Lehrperson nicht mehr alleine im Schulzimmer zu sein.

Es bietet sich die wunderbare Chance, dass zwei Fachpersonen sich ergänzen und die Ressourcen für alle Beteiligten, Schüler wie Lehrpersonen, optimal zu nutzen.

Vor ein paar Jahren standen die ersten ISS-Schüler vor dem Übertritt in die Oberstufe. Dies war für die gesamte Schullandschaft eine völlig neue Situation. Nicht mehr eine Lehrperson ist für die Klasse zuständig, sondern mehrere. Fachlehrpersonen unterrichten in verschiedenen Klassenzimmern. Die Klasse ist nicht zwingend in allen Fächern zusammen, die Schüler werden in Niveaugruppen eingeteilt und unterrichtet und/oder besuchen Frei- und Wahlfächer. Das heisst, dass sich die Schülerzusammensetzung von Lektion zu Lektion verändern kann. Da an der Oberstufe die Schüler aus verschiedenen Schulhäusern – auf dem Land sogar aus verschiedenen Gemeinden – kommen, kennt man sich auch weniger. Bis vor kurzer Zeit wechselten die ISS Schüler

Ende Primarschulzeit entweder in eine Sonderschule oder dank guter Leistungen in eine Kleinklasse. Nun sind aber die Kleinklassen in vielen Gemeinden aufgelöst worden und auch schwächere Schüler werden in den Oberstufenklassen gefördert. Zudem sieht das «Konzept 2010» des Kantons Graubünden eine integrative Schulung bis Ende der Schulzeit vor.

Für die ISS Schüler und deren Eltern stellt sich deshalb zu Beginn der 6. Klasse die Frage: Besuch der Oberstufe in der Regelschule oder in der Sonderschule? Und für viele ISS-Schüler und deren Eltern ist eines klar: Sie möchten in der Regelschule bleiben und wenn möglich an ihrem Wohnort oder in einer Nachbargemeinde mit ihren jetzigen Schulkameraden zur Schule gehen. So haben wir nun in den letzten zwei bis drei Jahren unsere ersten Erfahrungen mit der integrativen Schulung auf der Oberstufe sammeln können. Für alle Jugendlichen, ob Sonderschüler oder Regelklassenschüler, ist der Übertritt in die Oberstufe ein wichtiger Schritt. Für die Eltern steht oft im Zentrum, dass sich ihre Tochter / ihr Sohn in der Schule wohl fühlen und die nötige Unterstützung erhalten. Die heilpädagogischen Lehrpersonen stellen ihre grosse Flexibilität unter Beweis, einen einzelnen Schüler in einem vielfältigen Team zu unterstützen. Für die Oberstufenlehrpersonen bedeutet es, sich mit einer neuen Situation bekanntzumachen und auseinanderzusetzen. Für die Schule als Ganzes ist eine Haltung



nötig, in der Vielfalt vor Einheit geht, eine Schulleitung die Fragen und Unsicherheiten der Lehrpersonen ernst nimmt und die sie in ihrer speziellen Arbeit unterstützt.

**Brigitte Embacher, Schulleiterin Integration, Schulheim Chur**

#### **Wie haben es Beteiligte erlebt?**

Wir haben Heilpädagoginnen, Eltern und Schulleitungen gebeten, eine kurze Rückmeldung zu geben.

Die Eltern eines Jungen mit einer Körperbehinderung berichten, dass für sie als Erstes die Benutzbarkeit des Schulareals im Vordergrund steht. Da ihr Sohn in kurzer Zeit das Klassenzimmer wechseln muss, wurden Anpassungen in Form eines Treppenlifts und Schwellenkeile notwendig.

Die Anpassungen wurden von der Schulgemeinde innert kurzer Zeit realisiert. Dafür sind die Eltern sehr dankbar. Sie sind der Meinung, dass die Regelklassenlehrpersonen für ein Gelingen der Integration hundertprozentig dahinter stehen müssen, da es auch für diese eine grosse Herausforderung ist.

Für die Eltern eines Mädchens mit einer Körperbehinderung war der Wille ihrer Tochter ausschlaggebend. Da für dieses Mädchen von Beginn der Schulzeit an klar war, dass sie die Regelschule besuchen wollte, bekam sie die volle Unterstützung ihrer Eltern. Die Mutter berichtet heute, dass es ihrer Tochter in der Oberstufe besser gehe als in der Primarschule, da sie mehr Kontakte in der Freizeit zu Schulkolleginnen hat und sich zu einem richtigen Teenager entwickelt hat. Für Eltern eines autistischen Jungen ist die integrative Schulform die bestmögliche Alter-

native zum grundsätzlich ungenügenden Angebot an passenden Schulungsformen für Kinder und Jugendliche mit Asperger-Syndrom.

Die Heilpädagoginnen berichten, dass ihre Arbeit auf der Oberstufe mit einem Mehraufwand verbunden ist, da sie nebst der Begleitung der Lektionen mehr Zeit für Besprechungen und Kontakte aufwenden müssen.

Der Wechsel der Klassenzimmer verlangt auch von ihnen mehr Flexibilität. Wichtig ist ein Raum, wenn möglich im Hauptzimmer, wo sie ihre Arbeitsmaterialien deponieren können.

Eine weitere Herausforderung besteht im Finden der Ausgewogenheit zwischen «gezielter Unterstützung, arbeitsintensiver Unterrichts Anpassungen» und «nötige Distanz, damit die Schüler selbstständig arbeiten und Eigenverantwortung übernehmen.» Wichtig ist auch ein grösseres Verständnis der Lehrpersonen für spezielle Verhaltensweisen und eine gewisse Rücksichtnahme. Ebenso sollten die Mitschüler über Besonderheiten informiert werden. Die Heilpädagoginnen sehen ihre Rolle oft als Vermittlerin zwischen allen Beteiligten.

Die Schulleitungen berichten von anfänglicher Skepsis bei erster Kontaktaufnahme. Gespräche mit der Heilpädagogin konnten aber schon viele Vorurteile aus dem Weg räumen. Dank Hilfe diverser engagierter Personen konnten die Schüler gut in die Klasse und ins Schulhaus integriert werden. Das Teamteaching und die notwendige Zusammenarbeit aller Lehrpersonen haben einen guten Einfluss auf die Entwicklung der Einheit gehabt. In den meisten Gemeinden gibt es keine negativen Rückmeldungen von Seiten der Lehrerschaft.



## bericht von jugendlichen mit integrativer sonderschulung

### Fragen an Ken

**Wie hast du den Wechsel in die 1. Real-Klasse/Oberstufe erlebt?** Es ging gut. Ich habe in meiner neuen Klasse alle schon gekannt. Am Anfang war es schwierig für mich zu wissen, in welches Zimmer ich wechseln musste, wenn Frau A. nicht dabei war. Mit dem Treppenlift kam ich schnell zurecht, weil ich zuhause auch einen habe.

**Was gefällt dir besonders an der OS?** Ich mag die Lehrpersonen gern. Es ist spannender, immer nur bei einer Lehrperson ist langweiliger. Das Fach Deutsch macht mir Spass, weil ich viel mit der Klasse mitmachen kann; in Mathe nicht, aber es gefällt mir trotzdem.

**Was ist für dich eher mühsam an der OS?** Man hat viel mehr Aufgaben und es wird strenger, weil verschiedene Lehrpersonen Aufgaben geben. Ich muss aufpassen, dass ich das Material nicht vergesse, wenn ich Zimmer wechseln muss.

**Wie erlebst du das Lernen allgemein mit deinen Mitschülern?** Mittelmässig bis gut. Im Turnen kann ich halt nicht alles mitmachen: Velo fahren, rennen, klettern Tauziehen – aber Brennball und Völki schon. In der Pause bin ich meistens mit anderen Schülern zusammen oder schaue zu, wie andere Fussball spielen.

### Jonathan berichtet

«Am Anfang fand ich keinen Platz im Schulbus, was sich aber nach dem Eingreifen von Frau C. änderte. Es war erfreulich, dass ich schon am Anfang in verschiedenen Fächern sehr gute Noten bekam. Insgesamt ist es gut gelaufen. Es macht mir nichts aus, dass ich auf dem Pausenplatz häufig allein bin. Ich finde mich in der Schule gut zurecht. Ich fühle mich wohl, soweit das in der Schule überhaupt möglich ist.»

**Esther hatte keine grossen Bedenken** was den Übertritt in die Oberstufe betreffe. Sie wollte schon von Anfang an die Regelschule besuchen. Eine undefinierbare Angst «vor den Grossen» bestand, konnte aber nicht erklärt werden. Es gefällt ihr besser auf der Oberstufe als in der Primarschule. Sie hat auf dieser Stufe mehr Mittel kennen gelernt, um sich mit den Mitschülerinnen in Verbindung zu setzen. Schwierig war das Finden der Klassenzimmer. Die Benutzung des Lifts war anfänglich mit grossem Kraftaufwand verbunden. Kranksein hasst sie, weil sie dann die Schule nicht besuchen kann. Esther ist sehr zufrieden in der Oberstufe.



## spenden herzlichen dank an alle

**Spenden über 200 Franken** Alig Kurt, Chur | Alpkorporation Kohlschlag, Mels | Arms Lorenz, Trin | Baumeister StarkFonds, Chur | Binding Stiftung, Schaan | Brüniger + Co. AG, Chur | C&A Mode Chur, Herr Schatzmann | Caduff & Tanno AG, Chur | Caminada Stefan, Bern | Cepat AG, Chur | Ciorciaro Loepfe Cornelia, Basel | Domatech AG, Chur | Eltern Forum Schulheim Chur | Eugster Marlies, Vaz/Obervaz | Evangelische Kirchengemeinde Castiel, Castiel | Geb Inf Usl Kp 85/4, Basel | Gemeindeverwaltung Felsberg | Gemeindeverwaltung Laax | Geyer Jakob, Chur | Johann und Luzia Grässli Stiftung, Carouge | Joos Hans, Untervaz | Katholische Kirchengemeinde Chur | Katholische Kirchengemeinde Landquart | Kuoni Annemarie und Ruedi, Landquart | Kyburz-Camenisch G., Uznach | Landfrauenverein Flims | LAO Lastauto AG, Chur | Loepfe Arnold, Trimmis | Müller-Rüdishüli Kurt, Walenstadt | Ramming Fadri, Chur | SAR Elektro+Telematik AG, Chur | Schneeбели AG, Felsberg | Schulbehörde St. Antönien | Sir Oliver Duncan Stiftung, Chur | Vereinigung Cerebral Graubünden, Chur | Vetsch Bauunternehmung, Klosters Dorf | Walser Maler, Chur | Weisstorkel Garage, Chur | Würth International AG, Chur | Zahnd-Bär Lisa, Chur | Zürcher Irma, Chur

**Trauerspenden** Abdankung I. Caflisch | Abdankung Reto Dosch | Abdankung Hermann Federli-Jost | In Gedenken an Hermann Federli-Jost | In Gedenken an Jakob Janett-Rabiti | Abdankung Christina Mark | Abdankung Rolf Mattli | Abdankung Ottilia Nutt-Knaus

**Spezielle Verdankungen** Karl Hunger, Chur Tische und Bänke für das Schulschlussfest 2010 | Round Table, Mithilfe beim Gartenschulzimmer | Känguruh Malix, Bergahorn auf Erlebnispausenplatz | KIWANIS Club, Ausflug für Schülerinnen und Schüler | SAC Sektion Rätia, Ausflug auf Calanda mit Übernachtung | Viele Freiwillige, Mithilfe beim Sport- und Spieltag | Herzlichen Dank auch für viele kleine und grosse Spenden, Mithilfen, Unterstützungen und unentgeltliche Leistungen, welche hier nicht namentlich erwähnt werden.

**Praktikas** Wir danken folgenden Firmen und Institutionen für die Schnupperlehren und Praktika unserer Schülerinnen und Schüler: ARGO Werkstätte Chur | Ausbildungszentrum La Capriola Davos | Bürozentrum Salabim Chur | Casa Depuoz Trun | Hosang'sche Stiftung Plankis Chur | Stiftung Scalottas Scharans | Zentrum für Sonderpädagogik | Giuvaulta in Rothenbrunnen | Alters- und Pflegeheim Neugut Landquart | Alterssiedlung Kantengut Chur | Altersheim Jenaz | Denner Untervaz | Fressnapf Chur | Gmelin Intercoiffure Chur | Hotel ABC Chur | Hotel Stern Chur | Kinderkrippe Cosmait Chur | Klinik Gut Chur | Maler Gollner Chur | Maler Lütcher Chur | Residenz Benerpark Chur | Rodigari Gartencenter Domat Ems | Royal Coiffure Chur | Seniorenzentrum Rigahaus Chur | Tierheim und Tierhotel Arche Chur

# menschen schülerinnen, schüler und mitarbeitende

## Dienstjubiläen

**25 Jahre** Erica Klucker | **20 Jahre** Nina Azzuou, Rita Embacher | **15 Jahre** Sonja Lardi-Riedi, Monica Perl, Rita Bischofberger | **10 Jahre** Ursula Donau-Caflisch, Caroline Jörimann-Ianni, Elisabeth Schwarz, Mengia Streiff-Schmid

## Gratulationen

Herzliche Gratulation an unsere Mitarbeitenden zum erfolgreichen Studienabschluss.

*Zertifikat 1 Management and Leadership* an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH Zürich:

Denise Nay-Cramer, Schulleiterin Sonderschule

*MAS Sonderpädagogik* an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH Zürich:

Ladina Blumenthal, Yvonne Fürst, Maria Retsch

## Wohnorte der insgesamt 161 Schülerinnen und Schüler

### Sonderschule Chur | 80 SchülerInnen

Castiel 2 | Chur 38 | Domat/Ems 3 | Felsberg 2 | Flims 1 | Grüşch 1 | Igis/-Landquart 5 | Lüen 1 | Lumbrein 1 | Maienfeld 1 | Malans 2 | Parpan 2 | Parsonz 1 | Peist 1 | Saas i.P. 1 | Sais 1 | Schiers Maria 1 | Seewis-Pardisla 1 | St. Antönien 2 | Tamins 1 | Trimmis 3 | Untervaz 2 | Vaz/Obervaz/Lenzerheide 1 | Zizers 6

### HPS Prättigau in Küblis | 8 SchülerInnen

Chur 1 | Fanas 1 | Fideris 1 | Küblis 1 | Klosters 1 | Küblis 1 | Pusserein 1 | Schiers 1

### Integrative Sonderschulung | 73 SchülerInnen

Chur 16 | Churwalden 2 | Conters 1 | Felsberg 4 | Fideris 4 | Grüşch 1 | Haldenstein 1 | Igis 2 | Jenaz 1 | Jenins 1 | Klosters 3 | Landquart 7 | Lenzerheide 1 | Luzein 1 | Maienfeld 4 | Malans 1 | Malix 1 | Molinis 1 | Pany 3 | Saas i.P. 2 | Schiers 3 | Seewis 4 | St. Antönien 1 | Tamins 1 | Trimmis 4 | Untervaz 2 | Zizers 1

Personal	Mitarbeitende	Vollstellen
Lehrpersonen	33	21
Lehrpersonen Integration	51	22
Sozialpädagogen	14	11
Schulassistenten	20	6
Praktikanten	7	5
Therapie	6	5
Verwaltung	6	4
Haudienst	10	6
<b>Total</b>	<b>147</b>	<b>80</b>

SchülerInnen	2010/2011	2009/2010
Schüler	56	51
Schülerinnen	24	22
Integrative Sonderschulung	73	62
HPS Küblis	8	12
<b>Total</b>	<b>161</b>	<b>147</b>

# jahresrechnung 2010

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2010</b>	31.12.2009
<b>AKTIVEN</b>	CHF	CHF
Kassa/Postcheck/Banken	4 074 966.30	3 206 654.37
Wertschriften	–	–
Debitorenguthaben	461 452.00	428 057.00
übrige Debitoren	13 038.46	532.23
Transitorische Aktive	79 346.30	70 760.00
Warenvorräte	600.00	600.00
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4 629 403.06</b>	<b>3 706 603.60</b>
Liegenschaften Schulheim	1 519 323.00	1 519 323.00
Wertberichtigung Immobilie	–138 990.22	–69 931.37
Liegenschaften Fonds Hess	262 000.00	262 000.00
Mobile Sachanlagen	212 477.55	134 498.05
Wertberichtigung Mobile Sachanlagen	–62 657.77	–25 079.46
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1 792 152.56</b>	<b>1 820 810.22</b>
Verlustvortrag 2009	44 977.13	50 947.70
Verlust Rechnungsjahr	8 387 986.96	7 596 976.93
Vorauszahlung Kanton	–9 600 000.00	–7 651 000.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>5 254 519.71</b>	<b>5 524 338.45</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Kreditoren	266 539.65	647 630.15
Abgrenzungen	143 759.94	41 978.64
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>410 299.59</b>	<b>689 608.79</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 020 100.00</b>	<b>1 020 100.00</b>
<b>Stiftungskapital</b>	<b>2 615 432.34</b>	<b>2 648 695.58</b>
<b>Fondskapitalien</b>	<b>1 208 687.78</b>	<b>1 165 934.08</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>5 254 519.71</b>	<b>5 524 338.45</b>
<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2010</b>	2009
<b>ERTRAG</b>	CHF	CHF
Ertrag Sonderschule	746 280.00	675 286.45
Gemeindebeiträge	975 440.00	1 007 280.00
Miet-/Kapitalertrag	4 401.00	6 400.60
Übriger Betriebsertrag	143 899.55	69 750.10
<b>Total Ertrag</b>	<b>1 870 020.55</b>	<b>1 758 717.15</b>
<b>AUFWAND</b>		
Personalaufwand	8 957 878.10	8 160 897.10
Lebensmittel/Medikamente/Haushalt	155 192.10	152 897.45
Unterhalt Immobilien/Mobilien	397 373.20	179 395.95
Kapitalzinsaufwand	70 730.30	65 927.15
Abschreibungen	106 637.16	95 010.83
Energie/Wasser/Kehricht/Heizung	72 503.70	86 202.00
Schulung/Ausbildung	70 428.60	77 209.65
Übriger Sachaufwand	427 264.35	538 153.95
<b>Total Aufwand</b>	<b>10 258 007.51</b>	<b>9 355 694.08</b>
<b>Verlust vor Defizitdeckung durch Kantone</b>	<b>–8 387 986.96</b>	<b>–7 596 976.93</b>



## **Stiftung Schulheim Chur**

Masanserstrasse 205

7000 Chur

Telefon 081 354 92 50

Fax 081 354 92 51

[www.schulheim-chur.ch](http://www.schulheim-chur.ch)

[info@schulheim-chur.ch](mailto:info@schulheim-chur.ch)

## **Geschäftsleitung**

Beat Zindel

[geschaeftsleitung@schulheim-chur.ch](mailto:geschaeftsleitung@schulheim-chur.ch)

## **Sekretariat**

Elisabeth Schwarz, Nicole Prader

Cornelia Bürge

[sekretariat@schulheim-chur.ch](mailto:sekretariat@schulheim-chur.ch)

## **Buchhaltung**

Silvia Sievi

[buchhaltung@schulheim-chur.ch](mailto:buchhaltung@schulheim-chur.ch)

## **Schulleitung Sonderschule**

Denise Nay Cramer

[denise.nay@schulheim-chur.ch](mailto:denise.nay@schulheim-chur.ch)

## **Schulleitung Integration**

Brigitte Embacher

[brigitte.embacher@schulheim-chur.ch](mailto:brigitte.embacher@schulheim-chur.ch)

## **Internatsleitung**

Uli Roth

[uli.roth@schulheim-chur.ch](mailto:uli.roth@schulheim-chur.ch)

## **Therapieleitung**

Beat Zindel

[beat.zindel@schulheim-chur.ch](mailto:beat.zindel@schulheim-chur.ch)

## **Hausdienstleitung**

Hansruedi Schaffner

[hansruedi.schaffner@schulheim-chur.ch](mailto:hansruedi.schaffner@schulheim-chur.ch)

## **Spendenkonti**

UBS Chur

IBAN CH45 0020 8208 8061 95M1 E

GKB Chur

IBAN CH10 0077 4110 3029 1580 0